

Der Pfalzgraf erwacht zum Leben

Die Autorin Caroline Sesta schreibt historische Romane. In ihrem jüngsten Werk macht sie den Neuburger Pfalzgrafen Ottheinrich zum Protagonisten. Die Geschichte mischt Fakten und Fiktion.

Von Anna Hecker

Neuburg Es ist wie eine Wiedergeburt. Vor knapp 500 Jahren ist Pfalzgraf Ottheinrich, Neuburgs Wahrzeichen und Ikone, gestorben – jetzt wird ihm wieder Leben eingehaucht: als Romanfigur und Protagonist des neuesten Werkes von Autorin Caroline Sesta. „Goldfadenflug. Vom Licht der deutschen Renaissance“ heißt der historische Roman, der in eine Zeit entführt, als der junge Graf Ottheinrich als Visionär in Bayern auftrat.

Doch wie kommt Sesta, die seit Jahren im Piemont in Norditalien lebt, überhaupt auf Ottheinrich als Protagonisten für ihr neuestes Werk? Sie ist zwar in Deutschland im Vogtland aufgewachsen, Beziehungen zu Neuburg und damit auch Ottheinrich hat sie zunächst aber nicht. Es ist eine persönliche Bekanntschaft, die die Autorin auf die Spuren des Neuburger Pfalzgrafen führt. Eine Zeit lang arbeitet sie in München, war dort als Steuerberaterin tätig – und lernt einen Neuburger kennen und lieben. Dadurch macht sie auch Bekanntschaft mit der Ottheinrichstadt und ihrer Geschichte. „Ich habe mich in die Stadt verliebt“, sagt Sesta, „der historische Hintergrund ist hier noch so präsent. Ich wollte unbedingt mehr über diesen Pfalzgrafen wissen, der bis heute von den Neuburgern verehrt wird, und habe mich auf die Suche nach Büchern begeben.“

Doch schnell muss Sesta feststellen, dass es wenig gesammeltes Material über Ottheinrich gibt und schon gar keinen historischen Roman über den 1502 geborenen Wittelsbacher. 2019 beschließt Sesta schließlich: Genau diesen Roman will sie schreiben.

In ihren Büchern mischt sich Fantasie mit geschichtlichen Fakten. Und genau diese Fakten drehen sich bei „Goldfadenflug“ um den berühmten Pfalzgrafen. Um Ottheinrich so porträtieren zu können, wie er als historische Person wirklich lebte, hat Sesta zwei Jahre lang in Archiven geforscht. Unter anderem halfen ihr dabei der Historische Verein Neuburg und Michael Teichmann, Leiter des Neuburger Stadtmuseums. Immer tiefer dringt Sesta ein in die damalige

Zeit. Ihre Recherchen entwickeln eine Eigendynamik und verändern die Handlung des Romans noch während des Schreibprozesses. Sesta liest von Korrespondenzen von Ottheinrich mit Venezianern, erfährt von einer Person namens Moritz von Sachsen, der im Schmalkaldischen Krieg eine Rolle spielt, von dem Fürstenaufstand, an deren Spitze Moritz stand – und damit eng mit Ottheinrich verbunden war. Denn auch Ottheinrich soll sich im Schmalkaldischen Bund gegen den Kaiser und den Protestantismus zugewandt haben.

Und genau in dieser Phase, zu Zeiten großer Umbrüche, die Neuburg bis heute geprägt haben, spielt der Roman von Sesta. Dabei geht es natürlich nicht nur um die großen politischen Geschehnisse, sondern auch um das Städtchen Neuburg und dessen Bewohnerinnen und Bewohner. Um das Leben von damals anschaulicher zu machen, erfindet Sesta den zweiten Protagonisten ihres Werkes, den Sohn eines Kerzenziehers namens Maximilian.

Es entführt in das Neuburg der damaligen Zeit ganz ohne den Prunk des Adels. Gerade für Neuburger dürften diese Buchpassagen in den Bann ziehen, wenn man die Wege kennt, die Maximilian durch den Burgwald geht, um zur alten Burgruine zu gelangen, wenn er in der Donau badet, oder durch die Gassen der Altstadt läuft – auch wenn viele der heutigen Häuser erst lange nach den Lebzeiten von Ottheinrich entstanden sind.

Um sich in die Person Ottheinrich einzufühlen, in die Stadt und das Leben der Menschen von damals, verbringt Sesta eine Woche lang Tag und Nacht in den Gassen der Neuburger Altstadt, schlendert entlang der historischen Gebäude und stattet natürlich auch dem Schlossmuseum einen ausführlichen Besuch ab. Dort steht sie lange vor dem riesigen Porträt des Neuburger Kurfürsten, studiert seine Mimik, die Falten in seinem Gesicht, die Körperhaltung. „Was war er für ein Mensch, wie hat er gedacht, wie hat er gesprochen“, versucht Sesta dem Bild zu entnehmen. „Ich habe die Altstadt in mich aufgesaugt, bin so lange durch die Gassen gewandert, bis plötzlich die Bilder kamen. Die



Caroline Sesta lebt im italienischen Piemont. Dort schreibt sie an historischen Romanen. Für das jüngste Werk hat sie sich den Neuburger Pfalzgrafen Ottheinrich als Protagonisten ausgesucht. Fotos: Sesta

Charaktere sind auf einmal vor meinem inneren Auge erschienen.“ So auch der zweite Protagonist des Romans, Maximilian, der ihr zu begegnen scheint, als sie auf dem Weg zum roten Tor ist.

Sesta dringt immer tiefer in die Neuburger Renaissance ein, fotografiert die Stadt und sucht nach Musik aus dieser Zeit. Damit kann sie auch in Piemont beim Schreiben immer wieder in die Welt der Vergangenheit eintauchen. „Der Roman ist immer in zwei Etappen entstanden. Erst bin ich ganz tief in die Fakten eingetaucht und danach habe ich in der Badewanne Musik aus der Renaissance gehört.“ Dabei habe sich dann die Geschichte weiterentwickelt. Mittler-

weile ist Sestas Buch fertig, dass nicht nur das Eintauchen in die Welt von Ottheinrich erlaubt und den berühmten Neuburger wieder lebendig macht, sondern auch Auszüge aus historischen Dokumenten und zahlreiche Quellenangaben für all diejenigen enthält, die während des Lesens noch mehr über die Zeit vor 500 Jahren erfahren wollen. Aktuell sucht Sesta noch nach einem Verlag, der das Buch veröffentlicht. Wer davor schon einmal in den historischen Roman hineinschnuppern möchte, findet eine Leseprobe unter www.caroline-sesta.com/goldfadenflug/ auf der Homepage der Autorin, wo auch ihre anderen Romane verzeichnet sind.



Dies ist das Wappen der Herzöge Ottheinrich und Philipp.

Jetzt mitmachen beim „Heimat-Check“

Teilnehmende der großen Umfrage erwarten tolle Preise

Neuburg Wie zufrieden sind die Menschen im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen und ihren Gemeinden? Wie sicher fühlen sie sich, wie schätzen sie die Lebensqualität, die Kinderfreundlichkeit, Sauberkeit oder die medizinische Versorgung und den Nahverkehr in ihrem Wohnort ein? Die *Augsburger Rundschau* und die *Neuburger Allgemaine* und die *Neuburger Rundschau* möchten das wissen und starten den großen „Heimat-Check“. Wir haben einen Fragenkatalog vorbereitet. Jede Bewohnerin und jeder Bewohner aus dem Landkreis Neuburg-Schrobenhausen kann bei unserem großen „Heimat-Check“ mitmachen. Nach den Sommerferien steht ein in dieser Form noch nie erfragtes Stimmungsbild.

Alle, die mitmachen, haben die Chance auf attraktive Preise. Wir verlosen 20 mal 500 Euro unter allen Teilnehmern. Im Laufe des August werden wir regelmäßig Themen aufgreifen, die in Zusammenhang mit der Befragung stehen.

Wie gerne wohnen Sie in Ihrer Gemeinde? Wie schätzen Sie das gastronomische Angebot in Ihrer Nähe ein? Gefallen Ihnen die Freizeitangebote, die Möglichkeiten der Naherholung? Wie sieht es mit Kitaplätzen aus? Wie gut sind die Schulen, die medizinische Versorgung? Wo sind die Menschen am zufriedensten mit den Freizeitangeboten? Wo sind die Verkehrsbelastungen besonders hoch? Wo kann man gut einkaufen und wo fehlt es an Angeboten? All das sind wichtige Fragen für Politikerinnen und Politiker vor Ort, den Verwaltungen, aber auch für Unternehmen, Vereine und Verbände.

Zusammen mit dem Unternehmen Umfrageheld haben wir einen Fragenkatalog mit 14 Themenfeldern zusammengestellt. Bis Ende August haben alle Bürgerinnen und Bürger aus dem Landkreis Gelegenheit, die kurzen Fragen zu beantworten. Je mehr mitmachen, desto aussagekräftiger sind die Ergebnisse. Mir Ihrer Teilnahme sorgen Sie dafür, dass die Umfrage noch aussagekräftiger wird.

Der Heimat-Check lässt Menschen aus allen Orten im Landkreis zu Wort kommen. Die Redaktion wird nach Abschluss der Befragung die Ergebnisse in der gedruckten Zeitung und auf dem Online-Portal aufbereiten und veröffentlichen. Was bringt so eine Umfrage? Die Ergebnisse zeigen, wo welcher Ort seine Stärken hat, aber auch, wo gehandelt werden sollte. Zugleich ergibt der Heimat-Check eine Vergleichbarkeit zwischen den Gemeinden. Denn ganz gleich, wie groß eine Gemeinde ist: Wohlfühlen kann man sich überall. (AZ)

● Heimat-Check – hier geht's zur großen Umfrage: www.heimat-check.bayern

Corona-Ticker

Coronazahlen aus dem Landkreis:

- Neuinfektionen: **73**
- Infizierte seit Beginn der Pandemie: **44.293**
- 7-Tage-Inzidenz: **591,4**
- Covid-19-Patienten im Krankenhaus Neuburg: **11**; davon auf Intensiv: **0**
- Covid-19-Patienten im Krankenhaus Schrobenhausen: **4**; davon auf Intensiv: **0**
- Todesfälle: **152**

Corona-Zahlen aus Ingolstadt:

- Neuinfektionen: **108**
- aktuelle Zahl der Infizierten: **334**
- 7-Tage-Inzidenz: **559,3**
- Covid-19-Patienten im Klinikum Ingolstadt: **99**; davon auf Intensiv: **6**

Das THW hilft der Stadt beim Gießen

Hitze und Trockenheit setzen den Bäumen und Pflanzen in Neuburg zu. Für drei Wochen rückt nun das THW an, um besonders vertrocknete Stellen zu bewässern. Zum Einsatz kommt ein Wagen, der rein zufällig perfekt geeignet ist.

Von Andreas Zidar

Neuburg Normalerweise rückt das Technische Hilfswerk (THW) bei zu viel Wasser an, Stichwort Hochwasser. In Neuburg sind die Helfer nun im Einsatz, weil es zu wenig Wasser gibt. Hitze und Trockenheit setzen den Bäumen und Pflanzen im Stadtgebiet zu. Die Stadt warnte zuletzt vor einer dauerhaften Schädigung oder gar dem kompletten Absterben mancher Bäume, und bat um Unterstützung beim Gießen. Dieser Hilferuf stieß bei der Neuburger THW-Ortsgruppe auf offene Ohren. Nach Rücksprache mit der Stadt rücken die Helfer nun für drei Wochen regelmäßig zur Bewässerung an, um die Stadtgärtnerei zu unterstützen.

Auftakt zur Gießaktion, die für das Neuburger THW bisher einmalig ist, war am Mittwoch am Seter Platz. Die dortigen Bäume vor dem Bücherturm haben in den vergangenen Wochen besonders gelitten. Einige haben bereits ihr Laub

abgeworfen (wir berichteten). Die Helfer ließen ihr gesamtes mitgebrachtes Wasser – insgesamt 4000 Liter – in den vertrockneten Boden fließen. Jeder Baum bekam 100 Liter, und nach dem Absickern weitere 100 Liter, wie Gruppenführer Christoph Schiele berichtete.

Das THW fuhr mit einem Einsatzwagen vor, den es so erst seit wenigen Wochen gibt. Die Helfer haben in Eigenregie einen Materialwagen umgebaut und vier Wasserbehälter mit einem Fassungsvermögen von je 1000 Liter auf der Ladefläche installiert. Der Wagen war eigentlich dafür gedacht, bei Einsätzen die Feuerwehr mit Löschwasser zu unterstützen. Die Konstruktion ist nun optimal für die Bewässerung geeignet – ein praktischer Zufall.

Damit wird das THW nun in den kommenden drei Wochen – jeweils Dienstag, Donnerstag und Samstag – an verschiedenen Stellen in der Stadt bewässern, neben dem Seter Platz unter anderem am Karlsplatz.



Aufgrund der extremen Trockenheit hilft nun die THW-Ortsgruppe Neuburg der Stadt beim Bewässern von Bäumen und Pflanzen. Auftakt war am Mittwoch am Seter Platz. Foto: Andreas Zidar